

Am Himmel stoht e neie Stärn

Autor(en): **Denger, Elisabeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **66 (1961-1962)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317017>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu unserer Novembernummer

November! Die Tage werden kürzer, es ist kalt und nebelig und nur selten schenkt uns der Spätherbst noch einige sonnige, warme Tage. Herrlich sind jedoch die langen Winterabende. Stille und Besinnlichkeit halten Einzug, und wir bereiten uns auf die bald beginnende, immer wieder beglückende Adventszeit vor.

Unsere Novembernummer aber ist schon weihnachtlich gestimmt. Sie soll ja vor allem Anregungen für die Weihnachtsfeiern mit Schülern und Eltern vermitteln. Wir freuen uns, den Lesern aus dem durchgeführten Wettbewerb nun gleich zwei Weihnachtsspiele zur Wahl vorlegen zu dürfen: «Am Himmel steht e neie Stärn» für die Kleinen und die Weihnachtsgeschichte «Die heilige Nacht», von den Kindern abwechslungsweise erzählt, durch passende Lieder ergänzt, für die Drittklässler oder für ältere Kinder. – Wie es kam, daß die Lehrerin zusammen mit den Schülern ein Weihnachtsspiel verfaßt hat, erzählt uns die Dichterin Ruth Blum in lebendiger, humorvoller Weise. – Wir wünschen nun allen Leserinnen eine schöne Adventszeit, vor allem aber die Erfüllung des Wunsches im nachfolgenden kleinen Spruch:

«Zeit und Stille, seltne Dinge,
sie zu finden, uns gelinge.»

ME

Am Himmel steht e neie Stärn

6 1 (2) in*

E Weihnachtsspiel für die 1. d (35 Buebe und Maitli) vo ihrer Lehrerin Elisabeth Denger.

Ygangsmusig:

Drby stelle sich uff:
Dr Wiehnachtsstärn
5 Stärnli
9 Hirte (wovon 2 Kinder: David u. Peterli)
Dr Ängel mit dr Botschaft
6 Ängel
D'Maria
Dr Joseph
Öchsli, Hund, Eseli
5 Christrose
3 Keenige

Alli:

I waiß e ganz klai Derfli
(aus «Ringe Rose» von K. Heß, S. Haemmerli)

I waiß e ganz klai Derfli
wyt furt im Morgeland,
das ischt sit tuusig Joohre
fascht jedem Kind bekannt.
E Liecht isch dert uffgange,
azind't vom liebe Gott,
me ka sich dra go werme,
sovil ass jedes wott.
Fir d'Mensche isch das Liechtli
meh wärt als Guet und Gäld,
zletscht wird's denn zuenere Sunne
und schynt dr ganze Wält.

5 Stärnli:

Jetz kunnt uff d'Ärde wider d'Nacht,
drum haißt's jetz, schnälli Arbet gmacht.
Mir Stärnli rybe d'Liechtli blank,
denn wisse d'Mensche uns vil Dank
und stuune uns vo wytem a
und hän e grossi Fraid do dra.

1. Stärn:

I mechti uff e Derfli schyne,
uff Mensche, wo hit znacht dien gryne.
Wenn die mi sehn am Himmel stoh,
duet schnäll dr Kummer sie verloh.

2. Stärn:

I due my Schyn dert ane schigge,
wo Kinder in de Bettli ligge
und lach sie denn ganz frindlig a,
daß jedes heerlig traime ka.

3. Stärn:

I mecht hit znacht ganz bsunders schyne
in alli kranke Mensche-n-yne,
und alle, wo so krank mien ligge
e Troschtlicht uss em Himmel schigge.

4. Stärn:

Jetzt glänzt my Liechtli ändlig fescht!
I glaub, fir mi ischs hit znacht 's Bescht
i due fir alli, wo mien wache,
die schwarzi Nacht go häller mache.

5. Störn:

Ich aber due my Liecht hoch hängge,
um alle Tierli Fride zschängge,
wo dusse in dr Nacht elai
jetz stregge ihri miede Bai.

1. Störn:

Oh, lueget doch, was sell das sy?
Do kunnt e neie Störn verby.

2. Störn:

Wie dä duet strahle, 's bländet fascht,
das isch e-n-unbekannte Gascht.

3. Störn:

Sag, scheene Störn, wo kunnsch du här,
denn das zverrote, fallt is schwär.

Wiehnachtsstörn:

I kumm us dr Unändligkeit
und ha my Liecht bis do hi trait.
Grad die Nacht sell i do uffgoh,
sell iber sällem Ställi stoh,
und alle Mensche sell is kinde,
im Härzli au e Liecht azzinde,
will hit znacht Gott uff d'Arde sinkt
und alle Lyt sy Liebi bringt.

4. Störn:

Merkwirdig isch fir mi die Nacht,
dä neii Störn mit syner Pracht.

5. Störn:

Was sell ächt das zbedytte ha?
Doch, Störnli, lueget, d'Nacht foht a.

5 Störnli:

So wämmer schnäll an d'Arbet goh.
Dr neii Störn isch scho drvo.
Uff Widerseh, uff Widerseh,
was wird ächtsch nur hit znacht no gscheh?

E paar Hirte blose uf dr Blockfleete
e aifachi Hirtemelodie.

1. Hirt:

D'Scheefli hän sich zsämmeduggt.
d'Finschternis het sie verschluggt.
's isch so still, wie bi-n-i froh,
daß i d'Störnli seh uffgo.

2. Hirt:

Liebe Brueder, du hesch rächt.
Mir gfallt 's Dunkel au so schlächt.
Sin mir Hirte no so arm,

's Stärneliecht machts Härz is warm.
mer vergässe 's Truurigsy,
und dr Kummer goht verby.

3. Hirt:

Kemmet doch ans Fyr ko sitze!
Heerlig isch's, e bitzli z'schwitzte,
denn die Nacht isch zimmlig kalt,
und das spire jung und alt.

4. Hirt:

Was ächtsch nur my Hund hit hett?
's isch, als ob er rede wett.
Immer luegt er d'Stärne-n-a,
Het au är e Fraid do dra?

5. Hirt:

Bscht . . . diend bitzli stille sy!
d'Hirte-buebe schlohfe-n-y.
Und das wämmer ne doch genne.
Sie mien als gnuog ummerenne,
wenn sie d'Scheefli zämmetrybe,
bis sie binenander blybe.

6. Hirt:

Dr David duet mer gar nit gfallte,
dä isch hit bim Renne gfallte,
und er het sich gheerig geschunde.
Kopf und Arm isch fescht verbunde.

7. Hirt:

Aber mir schynt 's Birschli krank.
Scho sytt Stunde duets kai Wank.

3. Störn:

David, gsehsch, i strahl di a,
sellsch e ganz scheen Traimli ha.

4. Störn:

Peterli, i strahl di a,
sellsch e ganz scheen Traimli ha.

David:

Isch es Wohret, isch's e Traum?
Hinter sällem hoche Baum
duet e hälle Störn uffgoh,
und jetz blybt er pletzlig stoh!

Uss em Hintergrund erteent e Wienachts-
lied.

Peterli:

Looset doch, wie's scheen duet klinge!
Mir isch, d'Ängeli dien singe.

1. Hirt:

I bi doch e-n-alte Ma,
Ha-n-e lange Läbtig gha,
aber nie e so-n-e Nacht,
wo aim gar so z'stuune macht.

Alli Hirte:

Mir hän angscht, was sell das sy?
Wär doch alles scho verby.

Hund:

Wu, wu, wu, es foht erscht a . . .

4. Hirt:

Je, my Hund foht zrede-n-a.

Alli Hirte:

Mir hän angscht, was sell das sy?
Wär doch alles scho verby.

Dr Ängel mit dr Botschaft:

Nit angscht ha, looset, myni Liebe,
I bi nit ko, um eych z'betriebe!
Nai, i ha ganz e scheene Bschaid
und bring eych groö, groö Fraid.

Lied: E-n-Ängel kunnt vom Himmel . . .
(aus «Liederbuch für Ursula» von A. Schlegel, Basel)

3. Hirt:

Oh, wie sin mir Hirte froh,
leend is schnäll zuem Krippli goh.
Bringet alli ebbis mit,
dass e jede 's Beschti git!

Lied: Brueder, i gang au mit dir . . .
(aus «Liederbuch für Ursula» von A. Schlegel, Basel)

Alli Hirte:

Ee bitzli Milch, e Laibli Brot,
jetz het das Kindli nimme Not.
Holz zuem Fyre, Holz zuem Koche . . .
E Schooffäll haltet's warm und troche.
Und het aine nyt zuem bringe,
duet er halt im Kindli singe.

Alli Hirte lege ihri Gobe-n-ane.

Alli Ängel:

Lied: zuem Byspil: Ihr Kinderli kemmet

Maria:

Dank eych, liebi Ängelschar,
eyre Gsang isch wunderbar.

Dank eych, liebi, frommi Hirte,
gärn mecht ich eych jetz bewirte,
aber mir sin gar so arm.
Uss'rem Kindli uff myn Arm
gheert is nyt uff dere Wält,
und mir hän kei Haim, kei Gäld.

Joseph:

Doch dr Liebgott wird eych dangge
fir das Holz, die Milch, dr Ange.
Fir das weichi Fäll vom Scheefli.
Drin macht 's Kindli jetz sy Schleefli,
Und äs het denn herlig warm
und isch nimmemeh so arm.
Vorhär gits eych no sy Säge.
's isch mit eych uff alle Wäge.

Maria und Joseph:

Lied: Joseph, lieber Joseph mein . . .
(uff Baseldytsch)

Joseph, liebe Joseph-Ma,
nimm di au ums Kindli a.
Dr Liebgott git dr scho dr Lohn,
wenn d'wiegelisch sy glaine Sohn,

Gärn, Maria, my liebi Frau,
wieg ych 's Jesukindli au.
Dr Liebgott git mer große Lohn.
Das Kindli isch jo Gottes Sohn.

Alli Ängel singe:

Still, still, still,
will 's Kindli schlofe will . . .

Dr Ängel mit dr Botschaft:

Jetz wämmer alli schlofe lo,
sie sin rächt mied, me ka's verstoh.
Doch in dr stille, heilige Nacht
sin Tier und d'Pflänzli jetz verwacht.
Dr Liebgott duet ne d'Sproch hit schängge.
Sie sage jetze, was sie dängge.

Öchsl:

Muh . . . muh . . . mue . . . mue . . .
mach d'Aigli zue.
I schnuuf di warm a,
sellsch e-n-Efeli ha.

Esel:

I-a, i-a, i-a,
sellsch e Schlofliedli ha.
Wie bi-n-yeh Eseli so froh!
Jetz dien 's mi sicher nimme schlo!

Ha d'Ängeli heere singe,
du dätsch dr Fride bringe.

Hund:

Wuwu, wuwu,
wie nätt bisch du.
Wauwau, wauwau,
i hiet di au,
's wird's niemer woge,
das Kindli z'ploge!

Alli Christrose:

Zmitts innere kalte Winternacht
simmer zum erschemol verwacht.

1. Christrose:

Will 's Cristkind hit gebore-n-isch,
so blieje mir jetzt froh und frisch.

2. Christrose:

Cristrose dien mer uns jetzt nenne.
Bald wird die ganzi Wält is kenne!

3. Christrose:

Will Gott uf d'Ärde isch ko wohne,
duet d'Winterkelti uns verschone.

4. Christrose:

Mir blieje wie im wermschte Summer.
Dr Schnee und 's Ys macht is kai Kummer.

5. Christrose:

Wie d'Sunne isch fir uns das Kind,
wie Räge, wie-n-e milde Wind.

Alli Christrose:

Will 's Christkind hit gebore-n-isch,
so blieje mir jetzt froh und frisch.

1. Ängel:

O lueget, 's Kindli isch verwacht!
O lueget nur, wie's härzig lacht.

2. Ängel:

I will em go-n-e Breili mache
uss luuter feine, guete Sache.

3. Ängel:

I will em schnäll e Scheppli koche.
I hoff, das Kindli isch no troche.

4. Ängel:

I will em go sy Decki stregge,
und bis zum Näsli will i's degge.

5. Ängel:

I will im Eseli frindlig sage,
daß äs em d'Fliege duet verjage.

6. Ängel

I will em do my Gleggli bringe.
Das sell em froh ins Härzli singe.

Wiehnachtsstärn:

Do dure, ihr Männer, i zaigs eych scho rächt.
Eyre Wäg isch lang, d'Wägwyser schlächt.
Doch jetze hänner 's Keenigskind gfunde,
wo ihr scho suechet sit Tag und Stunde.

Drei Keenig:

Lied: Sterndreherlied aus «Alles singt und
springt» (Baseldytisch gsetzt)

Alli 3 Keenige:

Mer sind drei Keenig vom Morgeland.
Mer kemme uss gar so färnem Land.
Mer sueche-n-e ganz klai Keenigskind.
Wär waiß uns z'sage, wo me 's find't?

1. Keenig:

Mer hän scho dr Herodes gfrogt.
Dä schlimmi Ma het uns nur plogt.
Är het dr schwarzi Mohr uusglacht.
Ibere Balthasar sich luschtig gmacht.

2. Keenig:

Jetzt ziehn mir drei in Bethlehem y.
Das Kind mueß in däm Ställi sy!
Will dr Stärn, wo suscht vora-n-is goht,
ebe iberem Ställi stille stoht.

3. Keenig:

Mer wänn dem Keenigskind Gschänggli gä.
Es sell sie alli numme näh!
Mer bringe ihm e ryche Sold
uss Weihrauch, Myrrhe und guetem Gold.

Alli drei Keenige singe nonemol die erschti
Strophe.

Maria:

So isch jetz alles so passiert,
wie's in alte Biecher uffnotiert.

Joseph:

Drum wämmer alli frehlig sy
und stimme in e Loblied y.

Schlußsang:

O du fröhliche...